

Pulsnitzer Tageblatt

Verleger: 18. Tel.-Adr.: Tagesblatt Pulsnitz
Postfach-Konto Dresden 2138. Giro-Konto 146

Bezirksanzeiger

Wochenblatt

Bank-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und
Commerz- und Privat-Bank, Zweigstelle Pulsnitz

Ersteinst an jedem Werktag
Im Falle höherer Gewalt — Krieg, Streit oder sonstiger irgend welcher Art — hat der Verleger keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Wöchentlich 0.65 RM bei freier Zustellung; bei Abholung wöchentlich 0.55 RM; durch die Post monatlich 2.60 RM freibleibend



Anzeigen-Grundzahlen in RM: Die 42 mm breite Zeitzeile (Masse's Zeilenmaß 14) RM 0.25, in der Amtshauptmannschaft Ramenz RM 0.30. Amtliche Zeile RM 0.75 und RM 0.60. Reklame RM 0.60. Tabellarischer Satz 50%, Aufschlag. — Bei zweiseitiger Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konkursfällen gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlass in Anrechnung. Bis 1/10 Uhr vormittags eingehende Anzeigen finden am gleichen Tage Aufnahme

Das Pulsnitzer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft u. des Finanzamtes zu Ramenz des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach behördlicherseits bestimmte Blatt
Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortsgemeinden des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Großröhrsdorf, Dretznig, Hauswalde, Dorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und Niederlichtenau, Friedersdorf, Hlmenndorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf
Geschäftsstelle: Pulsnitz, Albertstraße Nr. 2
Druck und Verlag von E. V. Försters Erben (Inh. J. W. Mohr)
Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz

Nummer 4

Donnerstag, den 5. Januar 1928

80. Jahrgang

Amtlicher Teil.

Freitag, den 6. Januar 1928, nachmittags 3 Uhr, sollen in Lichtenberg,

Sammelort der Bieter: „Obergasthof“

1 Büfett, 1 Kredenz, 1 Pfeiterspiegel, 1 Sofa, 1 Kutschwagen

meistbietend gegen Barzahlung öffentlich versteigert werden

Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichtes

haben im
Anzeigen Pulsnitzer Tageblatt großen Erfolg!

Das Wichtigste

Wie Berliner Blätter aus Leipzig berichten, haben die Eltern eines Kraftwagenführers aus Silenburg, der kürzlich in Köln eine neue Stellung antreten sollte, dort aber nicht eingetroffen war und als vermißt gemeldet wurde, jetzt von ihrem Sohn aus Saïda in Algerien die Nachricht erhalten, daß er sich in der französischen Fremdenlegion befindet.

Dem strengen Frost sind im ganzen Reich wärmere Witterung und starke Niederschläge gefolgt.

Die Lage im meißnerischen Hochwassergebiet gibt trotz des gestern eingetretenen Tauwetters vorläufig zu großen Besorgnissen keinen Anlaß. Hochwasser infolge von Eisverhaltungen ist kaum zu befürchten. Die Elbe ist zwar über die Ufer getreten, doch hat sie bisher größeren Schaden nicht angerichtet.

Der in Riga stationierte Eisbrecher hat während seiner ersten Ausfahrt 29 Dampfern Hilfe aus Eisnot bringen müssen. Nur 6 Dampfer konnten infolge ihrer starken Maschinen das Eis bewältigen.

Der Norrdänische Fluß, der den Mälarsee mit der Ostsee verbindet, ist mit gewaltigen Treibeismassen angefüllt. Der Dampfmaschinenverkehr mußte eingestellt werden. An der schwedischen Küste sind außerordentliche Maßnahmen getroffen worden, um die Fahrtrassen offen zu halten. Sämtliche Eisbrecher sind eingesetzt. Der südl. baltische Meerbusen ist voll Treibeis.

In Dartford, in der Grafschaft Kent, sind infolge der Ueberschwemmungen Fabriken und Geschäfte geschlossen worden. Die Feuerwehren arbeiten fleißig an der Beseitigung der Wassermassen, die die Kirche und zahlreiche Wohnhäuser gefährden. Der Wasserstand der Themse beträgt an mehreren Stellen bereits 2,5 m über normal.

Botschafter Schurmann ist gestern nach Deutschland abgereist. Er erklärte, daß er seine vornehmste Aufgabe darin erblicke, die deutsch-amerikanischen Beziehungen zu verbessern und die Freundschaft zwischen beiden Ländern zu vertiefen.

Der amerikanische Botschafter Schurmann hat für die Universität Heidelberg 28.000 Dollar gesammelt.

Amerika hat den Friedenspakt mit Frankreich abgelehnt. Nach den letzten Meldungen aus New York ist die Zahl der Todesopfer infolge der neuen Kältewelle in Amerika auf 75 gestiegen.

Der schwedische Schriftsteller Einar Smith ist im Alter von 49 Jahren in Stockholm gestorben.

Vertliche und sächsische Angelegenheiten

Pulsnitz. (Das Quecksilber des Thermometers) ist etwas in die Höhe geklettert, die Kälte hat nachgelassen, der Mensch braucht sich nicht mehr so dick einzummeln, doch, daß der Winter zu Ende wäre, braucht niemand zu glauben. Im Laufe des gestrigen Tages herrschte Schneetreiben, das sich heute morgen in Regen verwandelte. Der Himmel hängt voll Schnee, und werden wir bei Steigung des Thermometers weitere Schneefälle zu erwarten haben.

Pulsnitz. (Volksbildungabend.) Da es nicht gelungen ist, für den Januar einen Redner zu gewinnen, werden folgende Einzelabende veranstaltet: 9. Januar: Russische Erzählungen (Friedrich Stritt); 16. Januar: Sprachliche Vorarbeiten (F. Ulbricht); 23. Januar: Gibt es obdult. Tatsachen? (Dr. Busch); 30. Januar: Björksons Drama „Ueber die Kraft“ (Prof. Gelling); 6. Februar: Rechtsfragen aus dem täglichen Leben (Dr. Eichner). An den übrigen Montagen im Februar spricht Dr. Mochtrauer über Tolstoi. Im März behandelt Kurt Kämpfer Schuberts Lieder. Die Teilnahme kostet wie bisher an allen Abenden 30 Pf. Jedermann ist herzlich willkommen!

(Persische Ausschreibungen.) Bei der Handelskammer zu Chemnitz sind die neuesten persischen Ausschreibungsbestimmungen eingegangen. Sie betreffen im wesentlichen die Lieferung von Eisenbahnmaterial, sind in französischer Sprache abgefaßt und können von Interessenten in der Ausschreibungsstelle der Handelskammer eingesehen werden. Es kommen vorwiegend folgende Waren und Gegenstände in Betracht: Lokomotiven, schwimmende Bagger, auch andere, Kräne und Hebezeuge, Automobile und Traktoren, Zentrifugal- und Handpumpen, leichte Wagen, Handkarren, Eisenbahnschwellen, Schaufeln, Hacken, Hämmer, Schraubenschlüssel, Bohrer, Eisen-

Amerika lehnt den Friedenspakt mit Frankreich ab

Die amerikanische Regierung hat Weltfriedens-Illusionen

Weiterberatung des Reichsschulgesetzes am 10. Januar

Paris. Die amerikanische Antwort auf den Vorschlag Briand zum Abschluß eines französisch-amerikanischen Friedenspaktes ist nunmehr veröffentlicht worden. Sie ist von dem Staatssekretär Kellogg verfaßt und erwidert im Namen des amerikanischen Volkes von Herzen „die erhabenen Gefühle der Freundschaft“. Allerdings bedeuten die Antwort Kelloggs und der amerikanische Gegenvorschlag eine arge Enttäuschung für Frankreich, denn bei aller Höflichkeit der Antwort enthält sie doch eine deutliche und endgültige Ablehnung des französischen Paktvorschlages.

Staatssekretär Kellogg gibt der Meinung der amerikanischen Regierung Ausdruck, daß die beiden Regierungen, anstatt sich mit einer zweiseitigen Erklärung zu begnügen, einen bemerkenswerten Beitrag zum Frieden der Welt leisten könnten, wenn sie sich zusammenschließen in gemeinsamer Bemühung, die Zustimmung aller Hauptmächte der Welt zu einer Erklärung zu erlangen, worin auf den Krieg als Instrument nationaler Politik verzichtet wird.

Wenn eine derartige Erklärung von den Hauptmächten der Welt zur Durchführung gebracht würde, so würde das, so erklärt Kellogg, naturgemäß ein einträgliches Beispiel für alle anderen Nationen der Welt sein, und es wäre denkbar, daß dies diese Nationen dazu bringen würde, ihrerseits das gleiche Dokument zu unterschreiben, wodurch eine Vereinbarung die bisher für Frankreich und Amerika als Vertragsziel angestrebt war, sich auf alle Mächte der Welt ausdehnen würde.

Die Regierung der Vereinigten Staaten erklärt sich daher bereit, mit der französischen Regierung Rat zu pflegen über den Abschluß eines Vertrages unter den Hauptmächten der Welt, dessen Unterzeichnung allen Nationen freistehen würde.

Der Reparationsagent besucht Paris. Gilbert wird eine Botschaft der amerikanischen Regierung überbringen.

New York. Der Reparationsagent Parker Gilbert setzte seine Besprechungen über das Reparationsproblem mit Präsident Coolidge fort. Auch Staatssekretär Kellogg nahm an dieser Besprechung teil. Bisher hatte Parker Gilbert noch eine Unterredung mit Schatzsekretär Mellon in Anwesenheit des Vizepräsidenten Dawes. Parker Gilbert lehnte jede Neußerung gegenüber der Presse ab, um, wie er sagte, Mißverständnisse im Auslande

zu vermeiden. Wahrscheinlich wird der Reparationsagent auf der Rückkehr nach Deutschland Paris einen kurzen Besuch abstatten, denn in Washington spricht man davon, daß Parker Gilbert der französischen Regierung eine Botschaft der amerikanischen Regierung überbringen soll. Diese Botschaft soll sich auf die nochmalige Feststellung Amerikas beziehen, daß für die gegenwärtige Washingtoner Regierung Reparationsfrage und Schuldenfrage zwei verschiedene Probleme seien.

280000 Dollar für die Universität Heidelberg.

Eine Sammlung des amerikanischen Botschafters Schurman.

New York. Auf Veranlassung des amerikanischen Botschafters in Berlin, Schurman, ist eine Sammlung zugunsten eines Neubaus der Universität Heidelberg eingeleitet worden. Bereits 280000 Dollar sind gezeichnet worden. Sämtliche bisherigen Spender sind nicht-deutscher Herkunft. Rockefeller allein beteiligte sich mit einer namhaften Summe. Die Stenben-Gesellschaft wird die Sammlung fortsetzen.

Botschafter Schurman bezeichnete die von ihm angeregte Sammlung als ein Zeichen der Dankbarkeit Amerikas für die deutschen Hochschulen, die während des 19. Jahrhunderts, als Amerika noch keine namhaften Hochschulen besaß, stark von Amerikanern besucht worden waren.

Weiterberatung des Reichsschulgesetzes

Berlin, 5. Januar. Wie die „Germania“ erfährt, wird der interfraktionelle Ausschuss der Regierungsparteien am 10. Januar Sitzung abhalten, die der Vorbereitung der am 11. Januar beginnenden Beratungen des Schulausschusses über den § 16 über die Schulaufsicht trifft. Weiter stellt das Blatt gegenüber anders lautenden Meldungen fest, daß sich gegenwärtig von Zentrumsseite keine für solche Besprechungen in Frage kommende Persönlichkeit in Berlin befindet.

fügen, Kleinwerkzeuge und -geräte, Bleche, Wälzabälge, Ambosse und sonstige Schmiedewerkzeuge.

(Aus dem Justizministerialblatt.) Das Justizministerialblatt für den Freistaat Sachsen Nr. 17 vom 31. Dezember enthält Bekanntmachungen über die Aenderung von Vorschriften aus Anlaß des Wegfalls der Bezeichnungen „Gerichtsschreiber“, „Gerichtsschreiber“ und „Gerichtsdienner“; über die Aenderung der Bezeichnung „Kanzlei der Staatsanwaltschaft“; „Geschäftsstelle der Staatsanwaltschaft“, sowie über die Amtsdauer der Richter bei den Mietgerichten und Beschwerdestellen, wonach die Amtsdauer der Richter, die am 31. Dezember 1927 endet, bis auf weiteres verlängert wird.

(Die Riesen-Sängerhalle in Wien.) Die Mitglieder unserer Gesangsvereine wird nachstehender Bericht interessieren: Anlässlich des in Wien im Juli 1928 stattfindenden 10. Deutschen Sängerbundesfestes wird für die Abhaltung der Festkonzerte eine eigene Festhalle gebaut, die schon heute die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf sich lenkt. Die Halle wird im Prater auf der Jesuitenwiese errichtet und mit Rücksicht auf die hunderttausend Festteilnehmer gewaltige Ausmaße erhalten. Sie wird eine Grundrissfläche von etwa 20000 qm besitzen, d. h. die Jesuiten-

wiese zu ungefähr zwei Dritteln der Fläche bedecken. Sie kommt als dreiflüßige Halle mit überhöhtem Mittelschiff in Holzkonstruktion zur Ausführung. Die Halle wird durch einzelne, 20 Meter voneinander entfernte, sogenannte Fachwerkbinder, die das Dachtragwerk tragen, gebildet. Der Mittelschiffraum wird durch dreiflüßigen Fachwerkbogebinder überdeckt, die auf 60 m frei gespannt sind. Die Gesamtbreite der Halle beträgt 110 m, die Länge fast doppelt soviel. Die Halle ist in der Mitte 25 m hoch und erreicht demnach die Höhe eines dreiflüßigen Hauses. Der Holzhallenbau stellt die Beteiligten bezüglich seiner technischen Durchführung vor ganz neue Aufgaben. Das für solch große Ausmaße auch außergewöhnliche Materialaufwendungen zu machen sind, liegt auf der Hand. Ueber 4000 Kubikmeter Holz, das sind mehr als etwa 240 Wagenladungen, werden für diese Halle einschließlich der inneren Einrichtung benötigt. Die amtliche Baukommission hat bereits stattgefunden. Die Vorarbeiten für den Bau sind in vollem Gange. Mit dem Bau selbst soll im März begonnen werden. Der Entwurf stammt von Architekt J. B. Georg Rupprecht, die konstruktive Idee für den Hallenbau und die statische Berechnung dieses außergewöhnlichen Bauwerkes von Baurat Dr. Ing.